

Kindern ein Nest gebaut

Waldkinderkrippe in der Ahe offiziell in Betrieb genommen

ROTENBURG (sf) ■ „Natur wird nie langweilig“, betonte Ellen Keusen, Vorsitzende des Trägervereins des Rotenburger Waldkindergartens und nunmehr auch der „Waldkinderkrippe“, die am Samstag offiziell in angemieteten Räumlichkeiten der Berufsbildenden Schulen Heilerziehung der Rotenburger Werke an der Ahe ihren Betrieb aufnahm. Zurzeit werden hier sechs Kinder im Alter von eins bis drei Jahren betreut, zwei weitere kommen in den nächsten Monaten hinzu und nach den Sommerferien werden die Erzieherinnen Angelika Schötz und Isgard Kinzner zehn Sprösslinge betreuen.



Den Kleinen ein Nest gebaut: Ellen Keusen, Vorsitzende des Trägervereins (v.r.), Erzieherin Angelika Schötz und Kassenswart Gebhard Heldberg stehen für die Waldkinderkrippe. Fotos: Franke

Die Einrichtung der Waldkinderkrippe ist Teil der umfassenden Bemühungen auf Kreisebene, das Betreuungsangebot für Ein- bis Dreijährige deutlich zu erhöhen, machte Landrat Hermann Luttmann deutlich, der neben einem herzlichen Dankeschön des Landkreises fürs mittlerweile elf Jahre währende ehrenamtliche Engagement der Waldkinder-Eltern, auch einen Scheck dabei hatte. Es sei sinnvoll, beim Bemühen um ein flächendeckendes Betreuungsangebot auch die freien Träger und Initiativen einzu-

beziehen, so Luttmann, „damit sich die kommunalen Träger mehr anstrengen“.

Ellen Keusen dankte den Mitgliedern des Trägervereins, und hier insbesondere Kassenswart Gebhard Heldberg, die sich in den Ausbau der Krippe einbrachten, sie dankte Landkreis und Stadt für die Zuschüsse und Andreas Ristau von den Rotenburger Werken, der die Bauleitung innehatte, und sie dankte der Pflegeschule für die herzliche

Aufnahme. Für Werke-Chefin Jutta Wendland-Park ist die Nachbarschaft ein weiterer Baustein im Bemühen um Integration, um gelebtes Miteinander – und eine Bereicherung für die Schüler, die sich mit Schulleiterin Regina Koithan aktiv in die Feier einbrachten. Stellv. Bürgermeisterin Hedda Braunschauer erinnerte an die Überzeugungsarbeit, die man in Rotenburg vor der Gründung des Waldkindergartens leisten musste,

der sich – nicht zuletzt durch den langen Atem der Eltern – zu einem festen Bestandteil im breit gefächerten Betreuungsangebot der Stadt mauserte und durch die Krippe jetzt eine Abrundung erfuhr. Grünen-Ratsfrau Gisela Weiß-Jäger ließ ihre „Uschi“ in wohl gesetzten, gereimten Worten auch über die große und die kleine Politik philosophieren. Nicht nur bei Ralf Borngräber MdL fand der Vortrag Gefallen.



Ellen Keusen dankte den zahlreichen Ehrengästen.



Gisela Weiß-Jäger ließ „Uschi“ reimen.